Nachruf Hanspeter Eickmann (28.6.1943 – 01.12.2023)

Es ist gut möglich, dass Hanspeter Eickmann gerade die Pläne für das Staudenbeet im Botanischen Garten Rombergpark engagiert diskutiert und genau sieht, was es an Licht, Platz und Umgebung braucht, um diese eine besondere Pflanze in das Gesamtkonzept einzupassen. Und wahrscheinlich juckt es ihm dabei in den Fingern, es selbst zu tun. Oder zumindest in seiner geduldigen hilfsbereiten Weise beratend zur Seite zu stehen. Alles wie immer, nur aus einer ganz neuen Perspektive und für so viele Menschen leider nicht mehr erlebbar: Hanspeter Eickmann ist für alle unfassbar und unerwartet am 01. Dezember 2023 im Alter von 80 Jahren gestorben. Wie immer im Hintergrund, leise, bescheiden, aber konsequent. Ein großer Verlust für seine Gartenfreunde, den Botanischen Garten Rombergpark, das Dortmunder Rosarium – und besonders für seine Frau Hannelore, mit der er die Leidenschaft für Pflanzen und Gärten teilte. Ihr unser allerherzlichstes Mitgefühl.

Hanspeter Eickmann war ein ausgezeichneter Pflanzenkenner und für den öffentlichen Raum in Dortmund ein Pionier neuer Gartenkultur mit besonderer Farbgestaltung und Pflanzkomposition, inspiriert von der berühmten Gartenkunst Englands und der Niederlande. Weg von den monotonen Saisonbepflanzungen hin zu Vielfalt, Natürlichkeit und Nachhaltigkeit, mit besonderem Blick auf den Pflanzenschutz und dadurch auf den von Lebensräumen für Insekten und Vögel.

In den drei größten und wichtigsten Dortmunder Parks (Botanischer Garten Rombergpark, Westfalenpark, Fredenbaumpark) und anderen prominenten Stellen der Stadt sind sein Wissen und seine Ideen eingeflossen und haben dort nicht nur wunderschöne historische Rosen, sein persönliches Faible, zum Erblühen gebracht: Der Sunken Garden, der Senkgarten in den Rosenterrassen, wurde von ihm wieder ins Leben gerufen, neu konzipiert und mit tatkräftigen Mitstreitern der Staudengesellschaft zu einem Dortmunder Kleinod entwickelt. Den Loki-Schmidt-Garten hat er reaktiviert, um die Schönheit auch kleinster Pflanzen wirken zu lassen. Und in der Nordstadt hat der leidenschaftliche Gärtner, der im „wahren“ Leben technische Probleme löste, im Fredenbaumpark zwei Staudenbeete geplant, umgesetzt und bis zu seinem Tod betreut. Genauso wie das zweiseitige, sich über 100 Meter erstreckende Staudenbeet, an dessen Entwicklung er mit eigenen Händen mitwirkte und dessen „blauen“ Part er seit über 20

Jahren mit seiner Frau Hanni pflegte, immer wieder neu bearbeitete und damit Besucher durch alle Jahreszeiten hindurch erfreute.

Das alles, wohlgemerkt, ehrenamtlich, wie auch alle anderen Dortmunder Mitglieder der Staudengesellschaft, die hier aktiv sind und waren. Ein unglaublicher Gewinn für die Stadt Dortmund, denn ohne diesen Einsatz würden die Staudenbeete nicht überleben. Wie oft fuhr Hanspeter Eickmann mit seinem Privatwagen in die Niederlande, um bei den besten Staudenzüchtern Besonderheiten für das Staudenbeet oder für den Verkauf auf dem beliebten Heidemarkt zu besorgen. Wie viele Stunden beriet er dort Besucher, die so zahlreich den Stand der Staudenfreunde besuchten, und beantwortete mit Engelsgeduld die vielen Fragen rund um Pflanzen, Pflege, Standorte und Anordnung – und erweckte damit nicht selten bislang unbekannte Gartenleidenschaften.

Auch wenn er vielleicht gerade in seinem eigenen liebevoll angelegten Garten herumwerkelte: Nicht selten kam er trotzdem aus dem heimischen Kamen zu seinen Gartenfreunden nach Hause, um dort mit genauem Blick Licht, Platz und Umgebung zu erfassen und dann mit Rat und Tat eine Lösung für ein Pflanzproblem zu finden. Aber nicht nur deswegen wird er so vielen Menschen fehlen. In der Erinnerung seiner Wegbegleiter in der Gesellschaft der Staudenfreunde lebt er weiter als ein ausgleichender, bescheidener Mensch, als „ein Funkensprüher“, der begeistert und inspiriert, als ein „guter Geist im Hintergrund“. Das wird er bleiben. Er hat nur die Seiten gewechselt.

Text: Antje Mosebach